

# Wegwerfen war gestern – EWU-Tag 2018

Lars Bütke

Der Eine-Welt- und Umwelttag stand dieses Jahr unter dem Motto „Wegwerfen war gestern“. Müllvermeidung war also das Schwerpunktthema beim traditionellen Infomarkt und „Familientreffen“ der Hammer Eine-Welt- und Umweltgruppen am 10. September im Maximilianpark. Die Informations- und Mitmach-Angebote zu diesem Thema, wie das Müll-Quiz, Upcycling oder „Mülltrennung sportlich-spielerisch“, stießen auf große Resonanz. Zu den Highlights gehörte das Angebot des Repair-Cafés Hamm, defekte Geräte nach Möglichkeit vor Ort zu reparieren. Die Ehrenamtlichen des Repair-Cafés, die sich unter anderen aus den Aktiven von Humanitas, vom FUGe und des CVJM rekrutieren, begaben sich zusammen mit den Besitzerinnen und Besitzern auf Fehlersuche und zeigten, wie die Geräte zu reparieren sind.

Abfallpolitik war auch Thema der prominent besetzten Podiumsdiskussion. Moderiert vom FUGe-Vorsitzenden Dr. Karl Faulenbach diskutierten Linda Eickelau, die versucht, möglichst wenig Müll zu verursachen, der Hammer Umweltdezernent Jörg Mösgen, der direkt gewählte Hammer SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Thews und Oscar Burkert (CDU), Hammer Ratsherr und bis Mai 2017 Abgeordneter im Düsseldorfer Landtag. In den Grundzügen konnte Einigkeit erzielt werden. Müllvermeidung und Recycling sind das Gebot der Stunde, „Wegwerfen war gestern“.

Auch andere Anliegen haben nichts an Aktualität verloren, und so hat sich die Eine-Welt- und Umweltbewegung in ihrer ganzen Breite präsentiert: Menschenrechte, Integration Geflüchteter, Verkehr, Energie und selbstverständlich Fairer Handel sind an etwa 30 Ständen thematisiert worden.

Die Tradition des Eine-Welt- und Umweltdags reicht bis 1990 zurück. Der Arbeitskreis Konsequenter Ökologisch Handeln (AKÖKH e.V.) organisierte damals



# Rückblick auf den Eine-Welt- und Umwelttag



eine Messe für ökologische Produkte und Dienstleistungen, zu der auch Umweltverbände eingeladen worden waren. Diese Veranstaltung, die Öko-Hamm, kann als Keimzelle des Eine-Welt- und Umwelttags gelten. Seit Mitte der 90er Jahre gab es dann verstärkte Bemühungen, die Aktivitäten der Eine-Welt-Gruppen und der Umweltgruppen besser zu vernetzen. Impulsgeber hierfür war die Rio-Konferenz von 1992 mit der Aufforderung an Politik und Zivilgesellschaft in den Kommunen, jeweils eine „lokale Agenda 21“ zu entwickeln, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Und so konnte 1997 der erste Eine-Welt- und Umwelttag stattfinden.

Das Grundkonzept ist seit 20 Jahren gleich geblieben. Initiativen stellen sich vor und werben für ihre Anliegen. Die Besucherinnen und Besucher erhalten jede Menge Informationen, sind aber auch eingeladen, auf vielfältige Weise mitzumachen. Es gibt immer ein Bühnenprogramm und zahlreiche kulinarische Angebote. Die offensichtlichste Variation betrifft den Ort. Der Maximilianpark ist als Ausrichtungsort beim Publikum und den teilnehmenden Gruppen sehr beliebt. Aber es gab und gibt auch immer wieder Anlässe, den Eine-Welt- und Umwelttag an einem anderen Ort auszurichten. Eine lange Tradition als Veranstaltungsort hat der Marktplatz, teils unter Einbeziehung der Widumstraße mit dem FUGe-Weltladen. Aber auch am Heinrich-von-Kleist-Forum und in verschiedenen Schulen hat der Eine-Welt- und Umwelttag schon stattgefunden.

Wir danken dem Umweltamt der Stadt Hamm, dem Maxipark und der Stiftung Umwelt und Entwicklung, den den Eine-Welt- und Umwelttag in dieser Form ermöglicht haben.